











## 1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
<b>Koalition</b> (CDU, CSU, SPD)	<b>Weiterhin Spaltung:</b> die Koalition ist sich weiter über ein Tabakwerbeverbot uneins. Sie wird derzeit von Tabakgegnern verstärkt zu einem Verbot aufgefordert. Während sich die SPD intern geeinigt zu haben scheint, hat die CDU/CSU-Fraktion noch immer keine endgültige Positionierung vorgenommen. Die Bundesminister Schmidt und Gröhe sowie Bundesdrogenbeauftragte Mortler drängen weiterhin auf ein Tabakwerbeverbot.	
<b>Opposition</b> (B90/Die Grünen, Die Linke)	<b>Keine sichtbare Aktivität</b> zeigt die Opposition. Grüne und Linke verharren in ihren bekannten Positionen. Bündnis 90/Die Grünen: kritisch und für Verbote. DIE LINKE: abwägend und für Regulierungen mit Augenmaß. Insbesondere die Untätigkeit der LINKEN schwächt die Sache der E-Zigarette indirekt.	
<b>Bundesrat, Bundesländer</b>	Die <b>Länder befassen sich weiterhin nicht</b> mit dem Issue. Derweil nimmt die neue Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern ihre Arbeit auf. In Berlin laufen die Koalitionsverhandlungen weiter.	
<b>Verwaltung</b>	Das BMEL zeigte sich in seiner Anhörung zu Inhaltsstoffen <b>offen für Hinweise</b> zur E-Zigarettenregulierung. Auch das BfR ließ erste Anzeichen für die Bereitschaft einer Prüfung der eigenen Position erkennen. Eine <b>grundlegende Umkehr</b> vom strikten Regulierungskurs ist aber aktuell <b>nicht erkennbar</b> .	
<b>Fachcommunity</b>	Die <b>Wissenschaft ist weiterhin gespalten</b> . Im Beobachtungszeitraum halten sich positive Berichte zur E-Zigarette und der Veranstaltung von Prof. Stöver mit neuen kritischen Studien und Forderungen von NGOs die Waage. <b>Wettbewerbsschub durch Tabak:</b> Die Übernahme von Reynolds durch BAT hat das Potenzial für Auswirkungen auf den Markt. Beide Unternehmen schaffen Synergieeffekte bei Heated Tobacco und E-Zigarette. PMI plant mit IQOS die Erschließung weiterer Märkte.	
<b>Legende</b> Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise) 	

## 2. Meldungen

### 2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 27.10.2016

**Meldung:** Das BMEL veranstaltete eine Anhörung zum Thema Inhaltsstoffe (2. ÄndV TabakerzV). Neben dem BfTG waren unter anderem der VdEH, DZV, VdR, PMI und das BfR geladen. Prof. Bernhard-Michael Mayer trat als Gutachter für das BfTG auf. Als einziger Verband konnte das BfTG damit einen neuen und beachteten Akzent setzen. Prof. Mayer und das BfTG waren die einzigen, die das BMEL auf Regulierungslücken aufmerksam machten (z.B. fette Öle), welches das Ministerium positiv aufnahm. Zudem konnte Mayer die Ausführungen von Dr. Frank Henkler (BfR) zurechtrücken. Das BfR zeigte daraufhin erste Anzeichen, seine Position zu Menthol zu überdenken. Ähnliche Anzeichen gab es auch beim BMEL.

Das BMEL teilte nicht die Beanstandung der geplanten Rückwirkungsklausel durch die Tabakbranche. Das Ministerium bezeichnete sie als „verwaltungstechnische Rückwirkung“. Deren rechtliche Einordnung und mögliche Konsequenzen blieben ungeklärt.

Der Blog „[egarage](#)“ berichtet von der Sitzung und befasst sich ausschließlich mit den Statements des BfTG sowie Prof. Mayer, der wie Dustin Dahlmann wörtlich zitiert wird.

Die [ig-ed](#) stellt das Auftreten von Prof. Mayer, mit Verweis auf die Einladung durch das BfTG, und seine Korrekturen zu Äußerungen des BfR und BMEL positiv heraus. Die Organisation ist zuversichtlich, dass das Mentholverbot abgewehrt ist.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Anhörung zeigt: sachliches Auftreten, detaillierte Fachexpertise sowie konkrete hilfreiche Hinweise auf Regulierungslücken fördern das Ansehen des BfTG als kompetenter Gesprächspartner. Binnen anderthalb Jahren hat sich BfTG etabliert. Aufgrund der sog. „Tobacco Wars“ in der Vergangenheit reagieren Politik und Ministerialverwaltung oft sensibel auf Expertise seitens der Wirtschaft. Die Anhaltspunkte, sich mit den Eingaben zum Methanol zu befassen, sind zwar Anzeichen, dass man die Fremdexpertise wahrnimmt, jedoch noch keine Garantie für eine Änderung des Entwurfs.

Es wird empfohlen, die aktuelle Kommunikation beizubehalten und den offenen Dialog zu fördern. Damit setzt sich das BfTG nicht nur vom VdEH sondern auch der Tabakbranche ab. Die Signale von BMEL und BfR sind keine Garantie für ein grundlegendes Umdenken, zudem wolle sich das BMEL weiter am BfR orientieren, so die Einschätzung anderer Teilnehmer.

**Quelle:** Hintergrundgespräch

**Datum:** 27.10.2016

**Meldung:** Das Statistische Bundesamt hat seine Jahresstatistik herausgegeben. Die Ausgaben für Tabakwaren blieben mit 17,00 € pro Monat stabil (2003, 2008: 18,00 € pro Monat). Dabei sank der Zigarettenkonsum von 1731 Stk. (2001) auf 1004 Stk. (2015), während sich der Feinschnittgebrauch auf 315 g verdoppelte.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Erhöhung der Tabakpreise sowie der Wechsel vieler Konsumenten zum Feinschnitt puffert den Verkaufsrückgang bei Zigaretten ab. Dennoch kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Raucher weiter abnimmt, vorausgesetzt Bestandsraucher rauchen nicht mehr. Das Jahrbuch thematisiert nicht die E-Zigarette. Es lässt daher keine Korrelation zwischen E-Zigarette und sinkendem Tabakkonsum zu.

**Quelle:** [destatis.de](http://destatis.de)

## **2.2. Bundestag**

**Datum:** 04.11.2016, 27.10.2016

**Meldung:** Die beiden Vorstöße von Rainer Spiering (tabakpolitischer Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion) und Burkhard Blienert (drogenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion) haben keinen fraktionsweiten Nachhall bei der CDU/CSU erhalten (siehe Report 32). Lediglich betroffene Fachpolitiker hätten dies ggf. zur Kenntnis genommen.

Allgemein habe man in der Union die Koalition mehr oder weniger abgehakt. Es würden vor allem Projekte abgearbeitet, bei denen Konsens besteht. Bei kontrovers diskutierten Issues sehe es aufgrund der Spannungen teilweise anders aus. Ob dies auch die Tabakwerbung

betrifft bleibt offen. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird sich nun doch nicht am 08.11. zum Tabakwerbeverbot befassen. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe machen sich weiterhin für das Verbot stark. In einem gemeinsamen Schreiben argumentieren Sie (fast) ausschließlich gegen Tabak. Sie verweisen jedoch auf Deutschlands FCTC-Mitgliedschaft, welche ein Tabakwerbeverbot mit sich bringe. Eine Differenzierung der Produkte wird nicht vorgenommen.

**Einordnung/Empfehlung:** Der Vorstoß von Schmidt, Gröhe und Mortler erhöht etwas den fraktionsinternen Druck und unterstreicht die Bedeutung des Issues für die drei. Sie können mit einem Erfolg ihre Handlungsfähigkeit sichtbar demonstrieren. Die Union ist intern gespalten zur Tabakwerbung. Ein Teil will sie wie die SPD verschärfen. Hier kommt es also unter anderem darauf an, wer sich in der Union durchsetzt. Mit Blick auf die Bundestagswahl besteht auch die Möglichkeit, dass eine kritischer eingestellte Regierungskoalition die Regulierung anpackt, sollte sie nicht mehr in dieser Legislaturperiode erfolgen.

Die Argumentation mit FCTC kann an Dynamik gewinnen. Denn FCTC befasst sich aktuell (skeptisch) mit der E-Zigarette und Werbefragen. Es ist nicht auszuschließen, dass deutsche Politiker NGOs die kommende FCTC-Sitzung zum Anlass nehmen, entsprechende Forderungen anzubringen (siehe Abschnitt 2.6).

Um den Wirtschaftsflügel der Union zu stützen, wird durch das BfTG ein Mailing mit Hintergrundinformationen versandt, welches auf die Nachteile einer strikten, undifferenzierten Werberegulierung hinweist.

**Quelle:** Hintergrundgespräche

### 2.3. Bundesrat und Bundesländer

**Datum:** 01.11.2016

**Meldung:** Erwin Sellering (SPD) bleibt Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern. Es ist seine dritte Amtszeit. Lorenz Caffier (CDU) bleibt Minister für Inneres. Er leitet bereits seit 2006 das Innenressort und ist seit 2011 stellvertretender Ministerpräsident.

Harry Glawe (CDU) soll Wirtschaftsminister bleiben. Er hat das Amt seit 2011 inne. Das Ministerium soll neu zugeschnitten werden. So sollen die Bereiche Arbeit und Gesundheit neu zum Wirtschaftsministerium hinzukommen.

Till Backhaus (SPD) bleibt Minister für Landwirtschaft und Umwelt. Bisher war er auch für den Bereich Verbraucherschutz zuständig. Dieser Bereich soll zum Justizministerium wechseln. Katy Hoffmeister (CDU) soll neue Justizministerin werden. Hoffmeister ist seit 2003 am Uniklinikum Rostock tätig, zuletzt als stellvertretender kaufmännischer Vorstand.

**Einordnung/Empfehlung:** Interessant ist die Zusammenfassung von Wirtschaft und Gesundheit in einem Ressort. Die Minister werden nach der Ernennung mit einer Vielzahl von Glückwunschscheiben bedacht werden. Eigene Glückwunschscheiben würden darin „untergehen“. Zudem erscheint Mecklenburg-Vorpommern derzeit weniger relevant für die E-Zigarette. Der [Koalitionsvertrag](#) sieht keine entsprechenden Maßnahmen vor. Es wird daher empfohlen, die Minister/Ressorts im Bedarfsfall anzusprechen.

**Quelle:** [regierung-mv.de](http://regierung-mv.de)

## **2.4. Europa, EU und EU-Staaten**

**Datum:** 25.10.2016

**Meldung:** Die EU-Kommission hat ihr Arbeitsprogramm für 2017 vorgestellt. Aktuell sind keine regulatorischen Maßnahmen zu Tabak, E-Zigarette oder Werbung enthalten. Laufende Aktivitäten wie z.B. Steuerfragen bleiben von solchen Schwerpunktsetzungen unberührt.

**Einordnung/Empfehlung:** Die EU skizziert in den Arbeitsprogrammen vor allem ihre „großen Linien“ wie z.B. internationale Handelspolitik, digitaler Binnenmarkt oder Migration. Fehlende Benennungen heißen nicht, dass die EU entsprechende Issues nicht anpacken wird.

**Quelle:** [ec.europa.eu](http://ec.europa.eu)

**Datum:** 21.10.2016

**Meldung:** Auf einer Konferenz des „European Network für Smoking and Tobacco Prevention“ sprach sich die slowenische Gesundheitsministerin für weitere Tabakregulierungen aus. [Slowenien](#) arbeite an weiteren Regelungen wie der Einführung des Plain Pack, Lizenzierung von Tabakprodukten (werden nicht näher benannt) sowie weiteren Abgaben. Auf der Veranstaltung sprach auch das EU-geförderte Programm „Tackling secondhand tobacco smoke and e-cigarette emissions“ (Report 31) über nächste Schritte der Tabakkontrolle.

**Einordnung/Empfehlung:** Insbesondere die osteuropäischen Staaten galten als tabakfreundliche Märkte. Dies beginnt sich schrittweise zu ändern – mit Signalwirkung. Eine Herausforderung bleibt die Definition von „Tabakprodukt“. Verfestigt sich die Gleichstellung der E-Zigarette mit Tabak weiter, ist eine Übertragung der Tabakregulierung eins zu eins auf die E-Zigarette keine reine theoretische Überlegung mehr. Es wird empfohlen, das Produkt sowie den Verband weiter von Tabak abzusetzen und dabei auch die Möglichkeit der Transformation des Tabakmarktes hin zu einem Nikotinmarkt zu berücksichtigen.

**Quelle:** [ensp.org](http://ensp.org), [tackshs.eu](http://tackshs.eu)

## **2.5. Fachcommunity**

**Datum:** 31.10.2016, 30.10.2016, 28.10.2016, 27.10.2016, 21.10.2016

**Meldung:** Einer Studie der UC San Diego zufolge nutzten 12,2% der Raucher die E-Zigarette mindestens einmal im Zeitraum 2010-2011 – die Quote liegt bei jungen Menschen höher als bei Älteren. 41,3% der Raucher, die die E-Zigarette probierten, geben den Tabakstopp als Hauptgrund an. Die Nutzung von Nikotinersatztherapien (20,1%), oder Medikamenten (Champix, 10,4%, Zyban, 3,1%) fällt deutlich geringer aus. Im Vergleich sei die Tabakstopp-Rate bei Medikamenten etc. aber höher, so die Forscher.

Neue Ergebnisse der US-Gesundheitsbehörde CDC zeichnen ein kritisches Bild zur E-Zigarette: 11,4% der Konsumenten seien zuvor Nichtraucher (Konsum von 100< Zigaretten) gewesen. Dies trifft vor allem bei jungen Erwachsenen zu (ca. 40%), die Quote sinkt bei >45jährigen auf 1,3%. 58,8% der Dampfer würden parallel rauchen. [US-Medien](#) sehen die z.T. stark variierenden Ergebnisse zum Konsum der verschiedenen Institute skeptisch.

**Einordnung/Empfehlung:** Beide Studien schwächen klassische Argumente der Branche. Sie liefern Kritikern Argumente gegen die Wirksamkeit beim Tabakstopp und zum Gateway-Effekt. Hier wiegen vor allem die Aussagen der Behörde. Derlei Erhebungen sind abhängig von der Fragestellung. Zudem lassen sich Aussagen zu Champix etc. mit behördlichen

Warnhinweisen entkräften. Es wird empfohlen, sich nicht ohne Grund auf einen „Kampf der Studien“ einzulassen oder diesen aktiv zu suchen. Hinweis: Gerade wurde eine deutsche Übersetzung der PHE-Studie vom [Elekciq](#) herausgegeben.

**Quelle:** [bmcpublichealth.biomedcentral.com](http://bmcpublichealth.biomedcentral.com), [cdc.gov](http://cdc.gov), [medicalxpress.com](http://medicalxpress.com), [morningticker.com](http://morningticker.com), [medpagetoday.com](http://medpagetoday.com)

**Datum:** 28.10.2016, 26.10.2016

**Meldung:** Vier britische Experten, darunter Prof. Linda Bauld, kritisieren den [Bericht](#) zur E-Zigarette für die kommende FCTC-Sitzung (Report 31). Die Replik wurde u.a. von Dr. Farsalinos, Prof. Swenor und Clive Bates redigiert. Der Bericht blendet den Autoren zufolge relevante Erkenntnisse aus und sei z.T. missverständlich formuliert. Dies bedinge Fehlinterpretationen und Verunsicherung. Sie beanstanden die Überbetonung potenzieller Risiken, deren Herleitung dürftig sei, sowie Vernachlässigung der E-Zigarette als Tabakalternative. Der FCTC-Kritik an E-Zigarettenwerbung halten die Autoren entgegen, dass diese den Tabakausstieg fördere. Sie bezweifeln auch die Gateway-These und sehen in der Geschmacksvielfalt einen wesentlichen Anreiz für den Tabakstopp. Der Verbotspolitik von FCTC wird klar widersprochen und auf ungewollte Nebeneffekte von Regulierungen verwiesen.

In [Blogs](#) werden Befürchtungen laut, FCTC könne nach der E-Zigarette die Regulierung von Heated Tobacco starten. Der [Bericht](#) befasst sich auch mit dessen Wachstum (S.2).

**Einordnung/Empfehlung:** Die Replik der Mitglieder des „UK Centre for Tobacco and Alcohol Studies“, welches 13 Universitäten verbindet, ist ein weiterer Anlass zur Information von Stakeholdern. Dazu eignen sich Einzelgespräche genauso wie kurze Hinweise in Mailings oder ein Blogbeitrag (BftG, VaperGuru). Deutsche Medien haben das Paper noch nicht aufgegriffen. Da die FCTC-Mitgliederversammlung am 07.11. startet, ein Anlass Journalisten zu informieren.

**Quelle:** [ukctas.net](http://ukctas.net), [ukctas.net](http://ukctas.net) (Replik auf FCTC-Bericht), [ukctas.net](http://ukctas.net) (Pressemeldung), [ecita.org.uk](http://ecita.org.uk), [clivebates.com](http://clivebates.com)

**Datum:** 28.10.2016, 27.10.2016

**Meldung:** Harvard-Wissenschaftler haben einen Testroboter entwickelt, der die Auswirkungen von Tabakrauch und E-Zigarettenrauch noch genauer erfassen kann. Erste Tests hätten eine Verbesserung der Vergleichbarkeit, Nachvollziehbarkeit und Genauigkeit ergeben. Die Forscher nehmen letztlich keine volle Bewertung der E-Zigarette vor, berichten aber von Erkenntnissen zu Risiken.

**Einordnung/Empfehlung:** Zuletzt haben BAT und Nicoventures neue Forschungsergebnisse zur Verbesserung der gesundheitlichen Bewertung von E-Zigaretten herausgegeben (Report 32). Derlei Forschung ist Basis für ausdifferenzierte Untersuchungen – bei der die E-Zigarette besser von Tabak unterschieden werden kann.

**Quelle:** [cell.com](http://cell.com) (Studie), [wyss.harvard.edu](http://wyss.harvard.edu), [spectrum.ieee.org](http://spectrum.ieee.org)

**Datum:** 27.10.2016

**Meldung:** Die ÄrzteZeitung berichtet in einem Artikel über Prof. Stövers Tagung zugunsten der E-Zigarette. Der Autor fokussiert die Ergebnisse von Anna Dichtl (Frankfurter Institut für

04.11.2016

Suchtforschung) und Daniela Müller (Frankfurt Centre for Drug Research). Ihren Untersuchungen zufolge sei die Gateway-These nicht empirisch belegbar. 12,1% der 12- bis 17-Jährigen und 20,7% der 18- bis 25-Jährigen gaben an, eine E-Zigarette überhaupt schon ausprobiert zu haben. In den letzten 30 Tagen hatten nur noch 2,4% (12 bis 17 Jahre) und 3% (18 bis 25 Jahre) gedampft. Der Kreis jugendlicher Nutzer der E-Zigaretten besteht also zu einem großen Teil aus vorherigen Tabakrauchern oder Rauchern, die zusätzlich dampfen.

Heranwachsende E-Zigaretten-Nutzer fänden auf ähnlichen Wegen zur E-Zigarette wie Erwachsene. Bei volljährigen Dampfern hatte eine Studie festgestellt, dass 91% frühere Raucher sind, 8% sowohl rauchen als auch dampfen und 1% ehemalige Nichtraucher sind.

Ein Artikel der Rheinischen Post stellt dagegen Bedenken von BfR und DKFZ hervor. Er geht auf Feststellungen von Prof. Stöver zu Informationsdefiziten der Bürger ein. Stöver sieht in Deutschland „einen eklatanten Mangel an öffentlicher Diskussion über die E-Zigarette“.

Auch der [vd-eh](#) macht auf seiner Homepage auf Stövers Sammelband aufmerksam. Der Blog „[egarage](#)“ berichtet ausführlich samt Mitschnitten vom Vortrag von Prof. Linda Bauld.

**Einordnung/Empfehlung:** Der Artikel sowie die aktuelle Kritik am FCTC-Bericht (s.o.) bieten sich an, den Autoren Marco Mrusek (Volontär, Email: [info@aerztezeitung.de](mailto:info@aerztezeitung.de)) ein Hintergrundgespräch bzw. Telefoninterview anzubieten (siehe auch Hinweis in Punkt 2.6). Da die ÄrzteZeitung als medizinisch-neutrales Blatt gilt, eignet sich der Artikel auch als Beileger in Stakerholderanschriften oder -treffen.

**Quelle:** [aerztezeitung.de](#), [rp-online.de](#)

**Datum:** 02.11.2016, 26.10.2016, 25.10.2016, 24.10.2016

**Meldung:** Laut dem Team um Dr. Ban Majeed (Georgia State University) verdreifachte sich 2012-2015 in den USA der Anteil der Erwachsenen, die die E-Zigarette genauso oder schädlicher als Tabak bewerten. Die Wissenschaftler werten die Ergebnisse als Zeichen für ein erhebliches Informationsdefizit in der Bevölkerung.

Gleichzeitig beanstanden Experten der Mississippi State University Wissensdefizite von Eltern: nur 37% wüssten über die Nikotinbelastung durch Passivdampf Bescheid. Interessant: dennoch untersagten 68% das Dampfen in den Wohnräumen.

Im selben Zeitraum monieren Forscher um Dr. Stephan Amrock (Oregon Health and Science University), dass für 73% der Heranwachsenden E-Zigaretten sicherer als Tabak sei. Amrock befürchtet, dass E-Zigaretten das Rauchen renormalisieren. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine Konsumentenstudie: 44% der ≤35jährigen würden die E-Zigaretten als risikoärmer bewerten. Die Autoren sehen dies aufgrund der unbekanntenen Konsumeffekte kritisch.

**Einordnung/Empfehlung:** Die US-Studien zeigen wie die Informationslage in der Bevölkerung beiderseitig ausgelegt werden kann – und dass sichtbare Unterschiede in der Bewertung der Größe von Defiziten bestehen. Die ausbaufähige Informationslage in Deutschland zur E-Zigarette als Tabakalternative ist ggü. Wirtschaftspolitikern ein gangbares Argument für die Offenhaltung möglichst niedrigschwelliger Kommunikationskanäle (Online-Inhalte).

**Quelle:** [eurekalert.org](#), [ajpmonline.org](#) (Studie), [consumer.healthday.com](#), [themonitordaily.com](#), [business-standard.com](#)

## **2.6. Nikotin-Gegner und NGOs**

**Datum:** 01.11.2016, 26.10.2016

**Meldung:** Die WHO warnt vor der Unterminierung der Tabakkontrollpolitik durch neue Produkte und die Möglichkeiten der Online-Werbung. Vera Luiza da Costa e Silva, Leiterin des „WHO Tobacco Convention Secretariat“, beanstandet die Verfügbarkeit von Tabakwerbung und -zurschaustellung (in Filmen etc.) im Internet. Diese werden in der kommenden [FCTC-Mitgliederversammlung](#) (ab 07.11.) thematisiert werden.

Medien berichten im Kontext der kommenden FCTC-Mitgliederversammlung über Überlegungen, die Möglichkeiten, gerichtlich gegen die Tabakbranche vorzugehen, zu verbessern. Klageverfahren werden als effektives Mittel gegen die Tabakindustrie bewertet.

**Einordnung/Empfehlung:** FCTC/WHO sind wirksame Impulsgeber. Nikotingegner und Politiker berufen sich auf derlei Aussagen, um Regulierungen durchzusetzen. Mit der Auseinandersetzung von WHO/FCTC mit E-Zigarettenwerbung steigt das Risiko weiterer Regelungen. Es wird empfohlen, die Entwicklungen zu beobachten und wirtschaftsnahe Stakeholder mit Argumenten und Informationen zu unterstützen. Die Ausweitung eines eigenen Experten-netzwerkes kann dabei zweckdienlich sein.

**Quelle:** [voanews.com](http://voanews.com), [premiumtimesng.com](http://premiumtimesng.com)

**Datum:** Oktober

**Meldung:** Mehrere Organisationen haben sich in den letzten Wochen mit Forderungen nach einer strikteren Tabakregulierung an die Bundestagsabgeordneten gewandt. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) plädiert für ein umfassendes Tabakwerbverbot ohne Ausnahmeregelungen. Sie spricht dezidiert von „Tabak- und Nikotinkonsum“ sowie „Tabakprodukten und Nikotinpräparaten“. Diese seien „abhängigkeitserzeugende Produkte“. Die DHS argumentiert nicht nur mit der Gesundheitsgefährdung durch Tabak, sondern auch mit der Suchtgefahr durch Nikotin.

Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin wandte sich mit einem Appell von 100 Professoren an alle Mitglieder des Bundestages. Die Organisation fordert in ihrer Pressemeldung das Außenwerbverbot für Tabak und E-Zigaretten. Sie geht jedoch in der Begründung nur auf Tabak ein.

Ähnliches geschieht derzeit in [Kanada](#). Dort fordert [Dr. Peter Donnelly](#), Chef der Gesundheitsbehörde „Public Health Ontario“ nicht nur ein Werbeverbot, sondern denkt auch über ein paralleles Verbot von Aromen nach, die Jugendliche ansprechen könnten.

**Einordnung/Empfehlung:** Die DHS formuliert (bewusst?) mehrsinnig. Im worst case versteht die DHS – und der ihr geneigte Leser – darunter auch die strikte Regulierung des Onlinebereiches.

Aber: Die Appelle der Organisationen haben nur bedingte Wirkung im Parlament. Sie erreichen vornehmlich Fachpolitiker und Tabakgegner. Sie verfügen jedoch in kontroversen Debatten über einen Glaubwürdigkeitsvorteil. Das Beispiel Kanada zeigt, wie rasch Werbefragen zum Issue von Inhaltsstoffregulierung werden können.

Es wird empfohlen, Stakeholder und Medien weiter mit validen Informationen zu versorgen und vor allem Schlüsselmultiplikatoren in der Politik abzusprechen anstatt die Masse. Inte-

ressant in diesem Zusammenhang ist ein Artikel der [ÄrzteZeitung](#) mit kritischen Untertönen zu den Forderungen nach Tabakwerbeverboten (DKFZ, siehe Report 32).

**Quelle:** Hintergrundgespräch, [pneumologie.de](#) (Appell), [pneumologie.de](#)

### 2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

**Datum:** 31.10.2016, 29.10.2016, 26.-23.10.2016

**Meldung:** Die geplante Übernahme des US-Tabakunternehmens Reynolds durch BAT erhöht laut Analysten den Druck auf die Wettbewerber – auch bei der E-Zigarette. Die Übernahme vereinigt die wichtigen Märkte USA (lukrativster Tabakmarkt) und Großbritannien. Zudem vertreiben beide E-Zigaretten (Vype, Vuse) und Heated Tobacco (glo iFuse, Eclipse). BAT hat zudem den Inhalator mit medizinischem Nikotin „Voke“ im Portfolio. Analysten schätzen, dass ihre Technologiepartnerschaft künftig noch stärkere Effekte erzielt. Reynolds ist ein Heated Tobacco-Pionier, der den Launch von IQOS in den USA 2017 Paroli bieten könnte. PMI will IQOS zum Jahresende in 20 Märkten anbieten (35 bis Ende 2017).

Banker spekulieren, dass als Reaktion auf die Fusion PMI mit seinem Mutterunternehmen Altria zusammengehen könnte. Altria ist derzeit unter Druck und [schließt zwei kleinere US-Fabriken](#). PMI soll Medien zufolge eine E-Zigarette in UK launchen. Auch [JTI](#) soll über weitere Firmenübernahmen nachdenken. Laut Analysten wäre Imperial ein möglicher Übernahmekandidat.

BAT denkt derzeit darüber nach, seine polnische E-Zigarettentochter „Chic“ auf andere europäischen Märkte zu bringen und seine Stellung im E-Zigarettegeschäft auszuweiten.

**Einordnung/Empfehlung:** PMI hat 4 Tabakalternativen IQOS/Heet (Heated Tobacco), Teeps (Heated Tobacco), Steem (Inhalator), Mesh (E-Zigarette). Es ist davon auszugehen, dass die Reynolds-Übernahme einen neuen Wettbewerbsschub bewirken wird, der auch die E-Zigarette und andere Tabakalternativen betreffen wird. Internationalen Medienberichten zufolge will sich PMI künftig stärker auf Tabakalternativen konzentrieren.

Der aktuell unklare [Status von Heated Tobacco](#) kann sich zu einer Herausforderung entwickeln: da Heated Tobacco erst nach TPD2 auf den europäischen Markt kam, muss die EU darüber entscheiden, wie diese Produktgruppe einzuordnen ist. Durch nationale Gesetzgebung entsteht bereits eine uneinheitliche Regulierungslandschaft.

Imperial gilt seit längerem als mögliches Ziel von Übernahmen. Reemtsma soll bereits seit längerem Maßnahmen zur Effizienzsteigerung unternehmen, um als wichtigste Tochter die Ausgangsposition des Konzerns zu stärken. Eine Übernahme durch JTI dürfte jedoch nicht ohne Zugeständnisse an die Behörden ablaufen (z.B. gemeinsamer Marktanteil in UK: 87%).

Es wird empfohlen, die Entwicklungen der Konzerne weiter zu beobachten und eine Position zu Heated Tobacco zu entwickeln. Daraus lassen sich Folgemaßnahmen ableiten. Die langfristige Transformation des Tabakmarkts hin zu einem Nikotinmarkt ist nicht ausgeschlossen. Damit würde sich der Regulierungskontext ändern. Dies gilt es, proaktiv weiterzuverfolgen.

**Quelle:** [economist.com](#), [uk.reuters.com](#), [reuters.com](#), [nzz.ch](#), [dailycaller.com](#), [bloomberg.com](#), [bloomberg.com](#), [demorgen.be](#), [levif.be](#), [elfinanciero.com.mx](#), [indiasamvad.co.in](#), [focus.de](#), [ft.com](#)



**3. Termine**

 Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
04./05.11.2016	Parteitag	CSU	München	<a href="http://csu.de">csu.de</a>
07.- 12.11.2016	FCTC-Mitglieder- versammlung (u.a. E-Zigarette, (online-) Werbung)	FCTC	Neu-Delhi	<a href="http://who.int">who.int</a>
08.11.2016	Tagesspiegel- Wirtschaftsclub	Tagesspiegel	Berlin	<a href="http://tagesspiegel.de/">tagesspiegel.de/</a>
09.11.2010	Jahrestagung (Schwerpunkt Inter- netsucht)	Bundesdrogen- beauftragte	Berlin	<a href="http://drogenbeauftragte.de">drogenbeauftragte.de</a>
11.- 13.11.2016	Bundesdelegier- tenkonferenz	Bündnis 90/Die Grünen	Münster	<a href="http://gruene-nrw.de">gruene-nrw.de</a>
16./17.10.2016	Deutscher Handels- kongress 2016	HDE	Berlin	<a href="http://hde.de">hde.de</a>
17.11.2016	E-Cigarette Summit	-	London	<a href="http://e-cigarette-summit.com/">e-cigarette- summit.com/</a>
17.11.2016	10. Wirtschaftsgipfel	Süddeutsche Zeitung	Berlin	<a href="http://sz-wirtschafts-&lt;br/&gt;gipfel.de">sz-wirtschafts- gipfel.de</a>
19.11.2016	Premiere „A Billion Lives“	Aaron Biebert u.a.	Berlin	<a href="http://abillionlives.com">abillionlives.com</a>
<b>21.11.2016</b>	<b>Ende Stillhaltefrist 2. ÄndV TabakErzV</b>	<b>Eu- Kommission</b>	<b>Brüssel</b>	<a href="http://ec.europa.eu">ec.europa.eu</a>
21.- 24.11.2016	9th Global Con- ference on Health Promotion	WHO	Schanghai	<a href="http://who.int">who.int</a>
30.11.- 01.12.2016	14. Dt. Konferenz für Tabakkontrolle (auch zu E-Zigarette)	DKFZ, ABNR	Heidelberg	<a href="http://dkfz.de">dkfz.de</a>
05.- 07.12.2016	Bundesparteitag	CDU	Essen	<a href="http://cdu.de">cdu.de</a>
7./8.12.2016	Tagung „Gemein- sam für mehr Ge- sundheit und Wohl- befinden“	WHO Regio- nalbüro Europa	Paris	<a href="http://euro.who.int">euro.who.int</a>

**Hinweis:** Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.